



„Großer Beeren Zirkus 2.0“

Großbeerener Schüler tauschen Klassenzimmer gegen Zirkusarena

Großbeeren. Ob Zauberei, Akrobatik, Piratenshow oder Tiervorführungen - Kinder lieben den Zirkus. Und in einem solchen einfach mal als Akteur dabei zu sein, das wünscht sich jedes Mädchen und jeder Junge. Für die Schüler der Klassen 1 bis 6 der Otfried-Preußler Schule in Großbeeren wurde dieser Wunsch nun Realität. Sie tauschten das Klassenzimmer für eine Woche gegen eine Zirkusmanege. Das Familienunternehmen www.projektcircus.de bietet seit 10 Jahren immer von März bis



Eine Woche trainierten die Schüler (hier mit Michael Weißheit vom Projektcircus). An diesem Wochenende führen sie ihre neuerworbenen Fähigkeiten vor großem Publikum in der Manege vor.

Foto: Hansche

Oktober ein buntes Programm für Grundschulen. Vor sechs Jahren hat die Schule schon einmal Erfahrung mit dem Projektcircus machen können und war so begeistert, dass sie ihn nun ein zweites Mal engagierten. Rosegret Semt war damals wie heute Klassenlehrerin

einer 1. Klasse. „Das Projekt kam nicht nur bei den Schülern und Lehrern super an, bei der Abschlussvorstellung am Ende der Projektwoche war das Zelt bis auf den letz-

ten Platz besetzt mit Eltern, Freunden und Bekannten. Und alle waren fasziniert von dem, was ihre Kinder da zeigten“. 413 Grundschüler hat die Schule Großbeeren und

jeder von ihnen spielt nach einer Woche hartem Training eine kleine Rolle bei den Abschlussvorstellungen an diesem Freitag und Sonnabend. „Jeder Schüler konnte

sich im Vorfeld aussuchen, was er im Zirkus gerne machen möchte und in 90 Prozent der Fälle ist es uns auch gelungen, dem Wunsch zu entsprechen“, so Karen Petzolt, Klassenlehrerin der Klasse 4c und Projektleiterin. Neben den Übungsstunden in der Manege stand für die Schüler auch projektbezogener Unterricht auf dem Programm. Da baute eine Lehrerin mit den Kindern ein Zirkusmodell, andere lösten Rechenrätsel oder übten Zaubertricks. „Das wichtigste aber wird am Ende sein, dass der Zusammenhalt in der Schule davon profitiert, denn jede Gruppe des Zirkusprogramms besteht aus Schülern verschiedener Jahrgänge. So lernen sich die Kinder kennen und wen ich gut kenne, den mach ich auf dem Schulhof auch nicht mehr blöd an“, so Karen Petzolt. HA